

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



für die Amtshauptmannschaft Weissen, für das Amt Wilsdruff Nr. 6

Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
Rentamt zu Tharandt. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Nr. 297.

Sonnabend den 21. Dezember 1918.

77. Jahrg.

Der amtliche Teil befindet sich auf der vierten Seite.

Wahl zur Nationalversammlung am 19. Januar

Die Alliierten gegen die USA

Marshall Kochs Ablehnung.

Gegenüber mancherlei lautgewordenen Zweifeln an der ablehnenden Stellungnahme des Völkerbundes gegenüber den USA wird auf folgende Darstellung der Waffenstillstandskommission verwiesen.

Der USA Kreuznach hatte am 12. Dezember drablich sein Auswärtiges Amt angefragt, ob Adresse und Rückkehr der in den besetzten Gebieten lebenden Delegierten zur Tagung der USA in Berlin sicher gewährleistet sei.

Staatssekretär Erzberger setzte sich darauf mit dem alliierten Oberkommando in Trier in Verbindung. Im Laufe der Verhandlungen wurde dem Staatssekretär Erzberger mitgeteilt, daß die Entente die USA unter keinen Umständen anerkenne.

Staatssekretär Erzberger wollte sich mit diesem Bescheide nicht begnügen, sondern wünschte eine Entscheidung des Oberkommandierenden Koch zu hören. Gelegenheit hierzu bot eine gemeinsame Sitzung am 13. Dezember. In dieser Sitzung wurde dem Marshall Koch der ablehnende Bescheid seines Vertreters vorgelegt. Der Marshall erklärte dazu ausdrücklich, daß der Entscheid durchaus feiner und der Alliierten Auffassung entspreche. Da auch der englische Admiral Bemyh beipflichtete, steht nunmehr fest, daß die Entente die USA nicht ankennt.

Ankündigung von USA.

Der britische Generalgouverneur in Köln hat angeordnet, daß sich in den von den britischen Truppen besetzten rechts- und linksrheinischen Gebieten die USA jeglicher Einwirkung auf Staats- und Kommunalbehörden, sowie der Einmischung in Verwaltungsangelegenheiten zu enthalten haben. Die USA haben ihre gesamte Tätigkeit unverzüglich einzustellen und sich auch der Benutzung staatlicher und gemeindlicher Gebäude und Einrichtungen zu enthalten. Diejenigen USA, die der Anordnung des britischen Generalgouverneurs entgegenhandeln, sind soforthaft zu machen. Die englischen Militärbehörden werden dann gegen sie einschreiten.

Der Rätekongress.

(Vierte Sitzung.) OB. Berlin, 19. Dezember.

Bei Beginn der heutigen Sitzung stellte der Vorsitzende fest, daß die demokratische Fraktion auf 24 Mitglieder gestiegen ist und sich konstituiert hat. Zum Vorsitzenden wurde gemäß Schlichtbals aus dem Kreise Weiskau. Ferner gelangt eine Erklärung der Fraktion der geeinigten revolutionären Arbeiter und Soldaten zur Verlesung, in der sie als Vertreter ihres Handwerks auf diesem Kongress die Durchsetzung des Fraktionsinteresses hinter die großen Aufgaben, die die Revolution gestellt hat, verfährt. Als Aufwandsentschädigung wird den Teilnehmern des Kongresses 30 Mark für den Tag bewilligt. Die Devisenliste erfolgt auf amtlichen Freilichtschein. Hierauf wurde in die Beratung des wichtigsten Gegenstandes der Tagesordnung eingetreten:

Nationalversammlung oder Rätekonferenz?

Cohen-Reuch erhält das Referat und schildert die trostlose Lage, in der sich Deutschland befindet. Ungeheure Kriegskosten sind abzutragen. Den Feinden müssen hohe Kriegsentwicklungen gezahlt werden. Die Wiedererrichtung des deutschen Wirtschaftslebens wird Milliarden erfordern. Für Rohstoffe aus dem Ausland müssen wir wegen der gekündigten Valuta das Doppelte, ja das Dreifache bezahlen. Gelangt es uns nicht, unsere Wirtschaft in Ordnung zu bringen, so wird es noch schlimmer. Wir können die gigantischen Aufgaben nur lösen, wenn es uns gelingt, alle schaffenden Kräfte des deutschen Volkes zusammenzufassen. (Beifall.) Bleibt es in Deutschland bei der jetzigen Desorganisation, so gehen wir einer Katastrophe entgegen.

Nur eine starke Zentralgewalt kann uns helfen, die sich stützt auf das feste Fundament des allgemeinen Volkswillens. (Beifall.) Keine Zentralgewalt wird im Inland oder Ausland sich Beachtung verschaffen können, wenn sie nicht getragen ist von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes. (Beifall.) Das einzige Organ, diesen Willen des Volkes festzustellen, ist die allgemeine deutsche Nationalversammlung, zu der jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau in allen Gebieten, die zu Deutschland gehören wollen, wählen kann. (Beifall.) Die USA sind niemals Organe des allgemeinen Volkswillens. Die Arbeiterparteien haben Unrecht, die die deutsche Revolution zu einer bloßen Lohnbewegung herabgedrückt haben. (Beifallige Zustimmung.) Man kann von den Unternehmern nicht mehr an Löhnen verlangen, als ein Betrieb überhaupt Werte erzeugt. Wir haben es ferner mit

ersten Wahlprüfungsbedingungen

zu tun. (Sehr richtig.) Gerade wir sollten bedenken, daß für diese Wahlprüfungsbedingungen starke wirtschaftliche Interessen

sprechen. Die Wahlprüfungsbedingungen im Westen werden nur Erfolge haben, wenn die rheinisch-westfälische Wirtschaft zu der Überzeugung kommt, daß Deutschland nicht mehr reorganisiert werden kann. (Sehr richtig.) Die Deutsch-Böhmer sind uns im Reich willkommen, und wir erklären, daß wir uns ein geeintes Reich ohne die Volksgenossen in Österreich überhaupt nicht mehr vorstellen können. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.) Nur die deutsche Nationalversammlung kann auch die moralische Autorität aufbringen, um sich im Inland und Ausland Beachtung zu verschaffen. Bis hierher ist das auch das Programm der deutschen Sozialdemokratie gewesen. (Sehr richtig.) Und nicht nur bei uns, selbst in Rußland haben die besten Jahrzehntelange für dieses Ideal gekämpft. Erst dem Bolschewismus war es vorbehalten, hier eine Änderung eintreten zu lassen. Aber auch der Bolschewismus war zunächst für die Konstante und erst als sie eine ihm nicht genehme Mehrheit aufwies, jagte er sie auseinander. (Stürmischer Beifall.) Man wird dort drüben noch einiges hinzulegen müssen. (Beifall.)

Die Diktatur einer Minderheit ist unvereinbar mit Karl Marx.

Der immer nur an eine Diktatur der Mehrheit gedacht hat. Mit Marx hat der russische Bolschewismus nichts, aber auch gar nichts zu tun. (Sehr richtig.) Der Bolschewismus in Rußland hat aber den Sozialismus auf Jahrzehnte hinaus diskreditiert. (Beifall.) Wir in Deutschland müssen außerdem bedenken, daß wir im Augenblick einen Mangel an Rohstoffen haben, und wenn nichts zum Sozialismus da ist, kann eben der Sozialismus nicht eingeführt werden. Wenn wir in Deutschland Lebensmittel in Mülle und Müll hätten, dann lägen die Dinge anders, dann könnten wir uns auf Experimente einlassen. Man sagt, die Wahlen zur Nationalversammlung würden keine sozialistische Mehrheit bringen. Scherzhaft diesen Meinungen nicht. (Zustimmung.) Die Wahlen, die seit der Revolution stattgefunden haben, beweisen, daß die Massen uns in hellen Scharen zurufen. (Beifall.) Je eher die Wahlen zur Nationalversammlung stattfinden, desto sicherer werden sie eine sozialistische Mehrheit bringen. Die Streike der Unabhängigen, die in dieser Frage auf unserem Boden stehen, müssen bei den Wahlen mit uns zusammengehen. Aber wir brauchen auch die bürgerlichen und intellektuellen Kreise. Den Einfluss dieser Kreise dürfen wir nicht unterschätzen. In Rußland hat der Streik der Intelligenz im November 1917 die ganze Revolution lahmgelegt. Bei uns wäre die Folge eines solchen Streikes der völlige Zusammenbruch und der

Einmütigkeit der Entente.

Es kann nicht bestritten werden, daß dieser Einmütigkeit erfolgen wird, wenn die Entwicklung sich nicht im Rahmen der Ordnung bei uns vollzieht.

Widerstand hat mir erst jetzt mitgeteilt, daß der französische Gesandte in Christiana sich dieser Tage so geäußert hat: „In Berlin stehen die Dinge günstig für uns. Wenn es so weiter geht, können wir in vier Wochen dort sein.“ (Wort, hört.)

Im Augenblick spricht gar nichts für eine Revolution bei den Ententemächten. Auf dieser Sandhaufen können wir keine Säulen bauen. Aber selbst wenn es in Frankreich und Italien zu Revolutionen käme, könnten wir vielleicht bessere Friedensbedingungen bekommen, niemals aber das Nichtigste, was wir brauchen, nämlich Nahrungsmittel und Rohstoffe. Diese Dinge bekommen wir von England und Amerika, und wie kann man ernsthaft glauben, daß diese antisozialistischen Länder der Welt jetzt nach einem siegreichen Kriege Revolution machen werden. Der Redner hebt gegenüber den Anschuldigungen der USA mit deren verbienende Seiten hervor, aber die Aufgaben der Nationalversammlung könnten sie nicht erfüllen. Weil die uns bedrohenden Gefahren so groß und so nahe sind, bitte ich Sie, mit großer Mehrheit für meinen Antrag zu stimmen, der verlangt, daß die

Wahlen für die deutsche Nationalversammlung am 19. Januar

stattfinden sollen. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.) Sorgen Sie bis dahin für Aufklärung der Massen im sozialistischen Sinn. Es ist so wichtig nicht länger, im gegenwärtigen Augenblick den Sozialismus zum Siege zu führen. Ein neues und besseres Deutschland wollen wir unseren Kindern hinterlassen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Unter anderen Vorschlägen liegt auch einer vor, der die Wahl der Nationalversammlung bis zum 16. März hinausschieben will. Der zweite Berichterstatter Däumig-Berlin nimmt einen dem Vordränger entgegengelegten Standpunkt ein. Die jubelnde Zustimmung zur Nationalversammlung ist gleichbedeutend mit dem Todesurteil für das Rätekonferenz. (Beifall und Händeklatschen.) Das Rätekonferenz entstand 1905 in Rußland, und wenn es 1918 in Deutschland elementare Wurzeln fakte, so deshalb, weil es die gegebene Organisationsform der modernen Revolution ist und sein muß. Über diesem Rätekonferenz hängt ja der Undergrund des Bolschewismus an. Wir lassen uns durch diesen Vorschlag nicht irre machen. So wie das parlamentarische System eine historische Notwendigkeit der alten bürgerlichen Demokratie war, so ist das Rätekonferenz die notwendige Ausdrucksform der sozialistischen Gesellschaft. Als Sie Cohen, der die Nationalversammlung und den ersten Wahlprüfungsbedingungen, so lebhaft applaudieren, haben Sie Ihr eigenes Todesurteil gesprochen. Nationalversammlung und Rätekonferenz nebeneinander — das ist Schall und Rauch. Der Redner spricht dann

weiter gegen die Nationalversammlung und sagt: Die deutsche Revolution ist nicht abgeschlossen, sie geht ihren Gang weiter, und wenn Sie es nicht verhindern, so wird die neue Revolution, die soziale, vor Sie hinstreten und Sie fragen, warum Sie das Wand verweigert haben, das die Revolution Ihnen gegeben hat.

In der Aussprache

wendet sich Daas-Köln gegen Däumig. Wir wollen die Nationalversammlung, je eher, desto besser, sonst treiben wir einem allgemeinen Wirrwort und dem größten Mißverständnis. Seder-Chemnitz ist gegen die Nationalversammlung und für das Regiment der Märe. Wir lassen uns durch den Bolschewismus nicht veranlassen. Wenn wir im März keine Lebensmittel und keine Rohstoffe mehr haben, wird auch der deutsche Proletariat dem Bourgeois das Reich abnehmen.

Ein Antrag Dr. Laufenberg (Hamburg) will zur Verberführung einer sozialistischen Mehrheit in der Nationalversammlung eine Einigung der sozialistischen Massen herbeiführen. Voraussetzung dafür aber soll sein, daß alle kompromittierten Führer abtreten. Denserkling (Sobotental bei der Obersten Verzeileitung) tritt für die Nationalversammlung ein. Leider sei es durch das Treiben Sebesours, Liebnechts und ihrer Freunde bereits soweit gekommen, daß Dundertraktende nicht mehr arbeiten wollen. Dr. Laufenberg (Hamburg) meint, die Nationalversammlung werde nur eine Halbheit werden wie alles, was bisher geschaffen ist und sagt, man könnte über den Bolschewismus denken wie man wolle, er sei eine große politische Erleichterung.

Aus der Versammlung wird der Bund ausgesprochen, mit der Tagung heute noch zu Ende zu kommen. Es werden dann noch verschiedene Erklärungen abgegeben über die 450 000 Frank, die der Volksrat verbraucht hat und die im Berliner Schloß gefunden sein sollen. Auch über andere, angeblich im Generalabgeordnete beschlossene Beschlüsse wird gesprochen, ohne daß Klarheit erzielt wird.

Ag der Minderheit.

In der Nachmittagsitzung proposierte der Unabhängige Lepinski eine Erklärung der Reichsleitung über die nach dem jehem angenommenen Antrag Lademann dem Zentralrat übertragene Überwindung der Reichsleitung. Die von Daas-zeebene Interpretation genügt den Unabhängigen und Unzufriedenen nicht. Nachdem ihr Antrag auf Unterbrechung der Sitzung abgelehnt worden war, verließ ein Teil von ihnen den Saal, um im Herrensaal zu einer geheimen Beratung zusammenzutreten.

Nach diesem Zwischenfall wird die Beratung über die Nationalversammlung fortgesetzt. Volksbeauftragter Daas befragt die Notwendigkeit der Nationalversammlung, befreit aber die beklagte Wahl. Reaktionsäre aller Parteien prähen sich für sofortige Wahlen aus. Das mache ihn bedenklich.

Alles drängt zum Schluß. Die Redezeit ist befristet, nur 10 Minuten sind jedem Redner angebilligt, manche beugnen sich sogar mit einer erheblich kürzeren Frist. Nur der Präsident der Tagesversammlung, der bekannte Schauspieler Hefel, der als Arbeiter hierher entsandt wurde, muß des Jheren vom Vorsitzenden erinnert werden, daß seine Redezeit abgelaufen sei.

Nach Erschöpfung der Rednerliste wird die Einberufung einer Nationalversammlung und die Auslegung der Wahl auf den 19. Januar u. J. angenommen.

Der Abschluß.

Vor der Abstimmung tritt noch Scheidemann in kurzer Rede für die Nationalversammlung ein und ertut starken Beifall.

Referent und Korreferent halten ihre Schlussansprachen. Die Volksbeauftragten, die offenbar eine eilige Robineis-führung abgehalten haben, erscheinen wieder, ebenso auch die Unabhängigen, die sich vor zwei Stunden in das Herrenhaus zurückgezogen hatten, kommen nahezu vollständig wieder zurück.

Die Abstimmung über die Vorschläge ergab eine 4/3 Mehrheit. Einer der letzten Vorschläge, über die abgestimmt wurde, wendet sich gegen alle Wählungs- und Wahlprüfungsbedingungen im Reich. Kurze markige Worte des Abchiedes seitens des Vorsitzenden Leinert und das erste sozialistische Parlament Deutschlands schloß seine Tagung.

Die Verhältnismahl.

Schub der Minderheiten. — Vorklatschen. — Vorklatschen Mandatsverteilung nach d'Cond. — Einfache Wählung Verbundene Ämter. — Nicht zu behebende Mängel.

Das in dem Reichswahlgesetz der deutschen Republik vorgesehene Wahlverfahren schließt sich genau an die Beschlüsse des Reichstages über die Verhältnismahl an, nur daß jetzt die Verhältnismahl für das ganze Reich durchgeführt wird. Das Wesen der Verhältnismahl besteht darin, den Parteien so viel Abgeordnetenstimme zuzuteilen, als dem Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen zur Gesamtzahl der Stimmen entspricht, um so den Rechteil der reinen Mehrheitswahl zu beseitigen, daß große Minderheiten im Parlament unvertreten bleiben.

Auffassung stark unterstützt. Wenn trotzdem in den letzten Tagen und Wochen statt einer Besserung eine Verschlechterung der Fischverföhrung eingetreten ist, so muh die Erklärung dafür in besonderen Umstünden gesucht werden. Bis zum Eintritt des Wassenstillstandes war es möglich, die Ostsee in ausgedehntem Maße dem Fischfang dienbar zu machen. Wenn die Ostsee auch gegenüber der Nordsee dem Umfang wie der Ergiebigkeit nach ein ungünstigeres Fanggebiet darstellt, so war es einer umfassenden Organisation doch gelungen, einen kleinen Ausgleich für die fehlenden Nordseefänge zu schaffen. Durch die Wassenstillstandsbedingungen ist nun die Blockade Deutschlands nicht nur aufrechterhalten, sondern noch verschärft worden. Die Ostsee wird nicht mehr von der deutschen Marine, sondern von der englischen beherrscht. Es ist also seit Eintritt des Wassenstillstandes auch der Fischfang in der Ostsee unmöglich geworden. Hinzu kommt, daß von dem genannten Augenblick an auch die Zufuhr aus den neutralen Ländern, wie Dänemark und Norwegen, unterbunden ist. Der Wassenstillstand hat also nicht die erhoffte wesentliche Besserung, sondern eine erhebliche Verschlechterung der Fischverföhrung gebracht. Eine Besserung läßt sich erst dann wieder erhoffen, wenn die Blockade aufgehoben wird.

Auskunftsstelle zur Trennungsfrage von Kirche und Staat. Auf Anregung von verschiedenen Seiten hat sich am 17. Dezember in Dresden ein Ausschuh von Männern und Frauen aller Stände gebildet mit der Aufgabe, in der in Sachsen besonders schwierigen Kirchentrennungsfrage aufklärend zu wirken und ein Zusammenarbeiten der verschiedenen kirchlichen Kreise auf diesem Gebiete zu vermitteln. An seiner Spitze stehen die Herren Winkl. Geh. Rat Dr. Roscher und Obermedizinalrat Dr. Gilbert. Die Geschäftsstelle (Anschrist: Dresden, An der Falkenbrücke 4/II) leitet Pastor Lic. Stange, Leipzig, Herausgeber der Postoralsblätter und des Leipziger Kirchenblattes. Sie steht den Kirchengemeinden und freien kirchlichen Organisationen des Landes zur Auskunftserteilung, Anregung und Vermittlung gegenseitiger Fühlungnahme in

den Kirchentrennungsfragen zur Verfügung und ist ihrerseits für jede Uebermittlung diesbezüglicher Anregungen und Wünsche dankbar.

Die Inhaber von Gutscheinen der Stadt Dresden werden darauf hingewiesen, daß die von der Stadt ausgegebenen Gutscheine über 5 Mark, die in braunem Druck auf wasserblauem Untergrund hergestellt sind, am 31. Dezember 1918, wie aus den Gutscheinen selbst ersichtlich ist, ihre Gültigkeit verlieren. Die städtischen Kassen sind jedoch angewiesen worden, diese Gutscheine noch bis zum 31. Januar 1919 in Zahlung zu nehmen und einzulösen.

Deuben. Da das hiesige elektrische Werk im vergangenen Geschäftsjahre 200 000 Mark Defizit hatte, werden die Strompreise ab 1. Januar erhöht.

Sayda i. G. Am Weihnachtshelligabend findet hier wieder der seit langen Jahren übliche Weihnachtszug statt. Unter Leitung des Kantors Rennau ziehen die Kurrendaner mit buntleuchtenden Laternen durch die Straßen der Stadt und singen altdenkliche Christlieder.

Ramenz. Von einem „blinden“ Schweineglachten beim Gutsbesitzer Rutschant in Kalbitz erhielt der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat Kenntnis. Die Entsendung eines seiner Sicherheitsorgane war von gutem Erfolg. Im Verein mit dem Gendarm wurden bei Rutschant das Fleisch zweier unangemeldeter Schweine, zusammen 140 Pfund, ferner 27 Pfund Wurst und 13 Pfund Schmerrett vorgefunden und für den Kommunalverband beschlagnahmt. Das Fleisch war zum größten Teil schon an einen Ramenzer Gastwirt zu 4,50 Mark das Pfund verkauft worden.

Baugen. Durch die tagelangen fortgesetzten Regengüsse führten die Gewässer der Lausitz in den letzten Tagen Hochwasser. Die Spree war stellenweise ausgetrocknet. Jetzt ist ein Rückgang des Wassers eingetreten.

Leipzig. Der buchhändlerische Sachausschuh des hiesigen Handelsbezirks befahte sich am 16. 12. mit der Frage der Einführung des staatlichen Schulbüchermonopols und kam zu dem Ergebnis, daß jedes Monopol von Schul-

büchern aus materiellen und ideellen Gesichtspunkten zu verwerfen sei. Der Ausschuh, der sich aus Vertretern sämtlicher buchhändlerischer Vereinigungen Leipzigs zusammensetzt, empfahl der Leipziger Handelskammer, Schritte bei den Behörden zu unternehmen, um die tiefgreifenden Schäden zu verhindern, die eine überreile Verfügung dem deutschen Buchhandel, dem deutschen Buchgewerbe, besonders der deutschen Kultur, zufügen mühte.

Crimmitschau. Eine Aufsehen erregende Verhaftung ist hier diejenige des Expeditionsgehaltshabers G., der seit Jahren die für die Volksläden bestimmten Nahrungsmittel den Küchen zuzuföhren hat. G. soll sich seit langem daran vergreifen, Säcke und Kisten usw. geöffnet und daraus große Mengen entwendet haben.

Kirchennachrichten

für 4. Advent.

Predigttext: Joh. 3, 27—30.

Wilsdruff.

Begrüßungsfeier für unsere heimgekehrten Krieger. Vorm. 1/2 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Titus 3, 16.) Alle unsere lieben Soldaten, deren Angehörige, wie alle Kirchengemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kesselsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (P. Zacharias.)

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Sora.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Pindach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Blankenstein.

Vorm. 1/2 9 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schönte in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer: I. R. Gähler. Für den Inseratenteil: Arthur Schönte beide in Wilsdruff.

Ämtlicher Teil.

Ab 21. Dezember

Verteilung von Baumwollnähfäden

gegen Vorlegung und Abstempelung der gelben Lebensmittelkarten Nummern 1—2045, der roten Lebensmittelkarten Nummer 1—380 und zwar je 80 Meter

bei Eduard Behner
Emil Blatke

Die Belieferung der restlichen Nummern erfolgt sofort nach Eingang weiterer Sendungen. Wilsdruff, am 19. Dezember 1918.

Der Stadtrat — Kriegswirtschaftsabteilung.

Inseraten-Teil.

Linden-schlösschen.
Sonntag den 22. Dezember
von nachmittags 4 Uhr an
ein Tänzchen.

Gasthof zu Blankenstein.

Sonntag den 22. Dezember:

Kinder-Aufführung:

„Stille Nacht, heilige Nacht.“

Ein Spiel mit Gesang von der Entstehung des Weihnachts-
liebes von Franziskus Nagler.

„Johannistag und Weihnachtsabend.“

Ein Weihnachts-Stück mit Gesang u. Reigen von Reinicke.

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg. Beginn 1/2 8 Uhr.

Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Die Schule zu Blankenstein.

1021

Wesig.

Pferde-Versteigerung.

Montag den 23. Dez. 1918
kommen in Oberhermsdorf, Gast-
hof, vormittags 9 Uhr

25 arbeitsfähige Pferde

zur Versteigerung. Zugelassen sind
nur Inhaber roter und weißer Pferdekarten. Gändler sind
ausgeschlossen. Reserve-Feld-Lazarett 4.

Trauerbriefe liefert schnellstens
die Buchdruckerei ds. Blattes.

Achtung!

Gasthof Krone, Kesselsdorf.

Sonntag den 22. Dezember 1918 abends 1/2 8 Uhr

Dresdner Original-Walhalla-Sänger.

Zum
Schluß: Kulische in der Sommerfrische | Alles lacht
Tränen!

Vorverkauf Krone: Refers. Platz 1.—, 1. Platz 80 Pfg.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Nach dem Konzert Tanz-Musik.

Achtung! Nachm. 3 Uhr
Kinder-Vorstellung. Eintritt 30 Pfg.

Achtung!

Von Sonntag den 22. d. Mts. ab stelle ich wieder einen



Original Ostfriesisches Milchvieh

(Beste Qualität)

hochtragend und fruchtmelkend

zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf. Ankaufsberei-
tigung ist mitzubringen.

Hainsberg.

Güterbahnhofstraße 2.

E. Kästner.

Fernsprecher: Amt Deuben 296.

Bisit- und Neujahrskarten

in geschmackvoller Ausführung
als praktisches Weihnachtsgeschenk.

Druckerei des Wilsdruffer Tageblattes.

Für kaufmännisches Büro
wird per Oftern 1919 ein

Lehrling

mit guter Schulbildung ge-
sucht.

Bewerbungen unter 1019
an die Geschäftsstelle d. Bl.
erbeten.

1021

Arbeiter,

welche in der Holzbranche gut
bewandert sind, gesucht.

Rich. Schelt,
Holzgeschäft.

1021



Christbäume

Tannen und Fichten, empfiehlt
August Wicksan, Bergstr.

Holzpanzosteln

mit Lederblättern

hat preiswert abzugeben

Schnellbefehl-Anstalt Wilsdruff.

Senfgurken

empf. Franz Hauptmann
1021
Bachhofstraße.

Eine Wohnung

in Nähe Wilsdruffs an ruh.
Leute zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle
d. Bl. unter 1024.

1021

Kohlens. Kalkmergel

hat ein. 100 Wagen a Lager u.
kann sof. lief. Futterrüben,
Futter- und Speisemöhren,
Weißkraut, Rote Beete lief.
nur Vorposten (vgl. 3000 Pfr.
Speisesalz hier a. Lager).

H. M. Trepte, Arnsdorf,
Sa., Tel. Rabenberg 829 und
Arnsdorf 24. 1018

1021

5000 Mark

bar, nicht Kriegaanleihe, sofort
auszuleihen.

Gefl. Offerten unter 1026
an die Geschäftsstelle d. Bl.
erbeten.

1021

Anzeigen für die Weihnachtsnummer

werden schon jetzt, spätestens aber bis Montag den 23. Dezember abends angenommen. Kleinere Anzeigen können noch bis Dienstag den 24. Dezember vormittags 9 Uhr aufgegeben werden.

Wilsdruffer Tageblatt.